

Zentrum für Populäre Kultur und Musik der Universität Freiburg
Institut für Musikwissenschaft der Universität Wien

Populäres Musiktheater im Sozialismus

Operette und Musical in den ost-europäischen Staaten zwischen 1945 und 1990

Noch ist wenig bekannt über die Entwicklung von Operette und Musical nach 1945 unter den gesellschaftlichen und ideologischen Bedingungen des Sozialismus in den ost-europäischen Ländern. Führte die einheitliche (verordnete) Weltanschauung zu identischen Werken? Oder kam es – trotz länderübergreifender Ideologie – zu national spezifischen Unterschieden? Und wie sahen diese gegebenenfalls aus? Welche Etappen durchlief die nationale Produktion und welchen Einfluss hatte der Import von Stücken aus dem Ausland, sei es den „sozialistischen Bruderländern“ oder dem kapitalistischen Westen? Was war mit dem klassischen Repertoire? In welchem Mengenverhältnis stand es zu den neuen Werken? Durften bestimmte Operetten nicht mehr aufgeführt werden? Kam es zu textlichen und/oder musikalischen Überarbeitungen? Gab es neue Inszenierungsstrategien? Welchen Einfluss hatte die Aufhebung der privaten Marktgesetze auf die Entstehung und Verbreitung der Werke? Gab es inhaltlich staatliche Vorgaben für die Autoren und Komponisten? Wann und unter welchen Bedingungen erfolgte der Wechsel zum Musical? Wie verlief die Rezeption? Wie die kulturpolitische Debatte? Welchen gesellschaftlichen Stellenwert maß man staatlicherseits dem populären Musiktheater zu? Wer waren die wichtigsten Autoren und Komponisten? Was waren die erfolgreichsten Stücke? Wie war der Export ins Ausland organisiert? Gab es eine „sozialistische Operette“, ein „sozialistisches Musical“? Und welche politischen, gesellschaftlichen und ideologischen Themen wurden in Form des populären Musiktheaters auf der Bühne überhaupt verhandelt?

Dies sind die zentralen Fragen, die auf dem geplanten Symposium zur Sprache kommen und diskutiert werden sollen. Auf der Basis der je nationalen Forschung soll die Perspektive geöffnet werden auf eine europäische Geschichte des populären Musiktheaters unter den Bedingungen des Sozialismus.

Veranstalter:

Zentrum für Populäre Kultur und Musik der Universität Freiburg in Verbindung mit dem Institut für Musikwissenschaft der Universität Wien.

Veranstaltungsort und -zeit:

Freitag und Samstag, 24. und 25. Februar 2017
Zentrum für Populäre Kultur und Musik
Rosastraße 17-19
D-79098 Freiburg im Breisgau

Ansprechpartner für inhaltliche Fragen:

Dr. Wolfgang Jansen
wolfgang.jansen@web.de

Abstracts:

Bitte senden Sie Ihr Abstracts bitte an die folgenden drei Adressen (bis zum 31. Mai):

wolfgang.jansen@web.de

michael.fischer@zpkm.uni-freiburg.de

fuhrmannwolfgang@gmail.com

Referate:

Vorgesehen sind 30minütige Referate, an die sich 15 Minuten Diskussion anschließen. Es wird erwartet, dass die Referierenden während der gesamten Tagung anwesend sind.

Tagungssprache:

deutsch und englisch

Kosten:

Das Zentrum für Populäre Kultur und Musik übernimmt für die Referierenden die Hotelkosten in Freiburg. Die Reisekosten können leider **nicht** übernommen werden.

Center for Popular Culture and Music, University of Freiburg,
Germany
Institute of Musicology, University of Vienna, Austria

Popular music theatre under socialism

Operettas and musicals in the Eastern European States 1945 to 1990

Little is known yet about the development of operettas and musicals after 1945 under the social and ideological conditions of socialism in the East European countries. Did the uniform (prescribed) worldview lead to identical plays, or are there – in spite of a transnational ideology – national specific differences? If so, what are they? Were there specific aesthetic phases of national development? What influence did the import of works from abroad, from the "fraternal socialist countries", or the capitalistic West have on the national productions? What about the classical repertoire? In what proportion does it stand to the new works? Were certain operettas banned from the stages? Were there any textual and / or musical revisions? Were there new staging strategies? What influence had the abolition of the private market to the emergence and distribution of works? Were there any governmental guidelines for authors and composers? When and under what conditions changed the repertoire to the musical? How was the reception? What about the cultural and political debate? Which social, cultural and political value was measured by the state to the popular musical theater? Who were the most important authors and composers? What were the most successful pieces? How was the export organized abroad? Was there a "socialist operetta", a "socialist musical", and what political, social and ideological issues were negotiated in the form of popular musical theater on stage?

These are the central questions that come up on the planned symposium. On the basis of national research a new perspective should be opened on a European history of popular music theater under the conditions of socialism.

Organizer

Center for Popular Culture and Music, University of Freiburg, Germany, together with the
Institute of Musicology, University of Vienna, Austria

Venue and time

Friday and Saturday, 24th and 25th February 2017

Center for Popular Culture and Music

Rosastraße 17-19

D-79098 Freiburg im Breisgau

Germany

Contact for content-related questions

Dr. Wolfgang Jansen (Berlin)

wolfgang.jansen@web.de

Abstracts

Please send your abstracts to the following addresses:

wolfgang.jansen@web.de

michael.fischer@zpkm.uni-freiburg.de

fuhrmannwolfgang@gmail.com

The deadline is May, 31.

Speeches

Provided are a 30-minute presentations, which are followed by 15 minutes discussion. It is expected that the lecturers are present during the entire session.

Languages

English and German

Costs

The Center for Popular Culture and Music takes over the hotel expenses in Freiburg for the lecturers. The travel costs are **not** taken.